

Individualdiagnostische Fragestellungen und Hypothesen: Förderschwerpunkt Hören (Formulierungsbeispiele)

Allgemeiner Hinweis: Bei allen Verfahren ist auf die relevanten Zugangsfertigkeiten zu achten. Wenn das Sprachverständnis eingeschränkt ist, sollte sprachfrei getestet werden.

Bereich	Diagnostischer Teilbereich	Individualdiagnostische Fragestellungen	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Umfänglicher Förderbedarf in Entwicklungs- und Bildungsprozessen Kognition	Auditive Verarbeitung und Wahrnehmung bei peripheren Hörschädigungen und AVWS (siehe Bezug Leitlinien ¹)			
	Auditive Aufmerksamkeit (1)	Wie sind die grundlegenden auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsleistungen von R. ausgeprägt?	Bei R. bestehen (auch mit Hörsystemen) umfassende Einschränkungen in verschiedenen Teilbereichen der auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsleistungen. (<i>Feststellungshypothese, Altersnorm</i>)	Beobachtung, Fragebögen
	Selektion (1)			OLSA, OLKISA, Mainzer, Göttinger, Freiburger (Störgeräusch)
	Zeitliche Auflösung von Sprache (1)		Die auditiv-sprachlichen Verarbeitungskompetenzen von R. sind unzureichend entwickelt. (<i>Feststellungshypothese, Kompetenznorm</i>)	ZKT nach Nikisch AUDIVA (Kl. 4) Uttenweiler, Feldmann, Gödz, AUDIVA H-LAD Audiometrische Überprüfung
	Dichotisches Hören (1)			
Auditive Differenzierung (1)				

¹ Nach der Leitlinie AVWS der DGPP von 2015 lassen sich drei verschiedene Ausprägungen bzw. Formen von AVWS beschreiben:

- (1) AVWS mit Schwerpunkt defizitäre auditive Verarbeitung (Defizite in den sprachfreien Funktionen bzw. der basalen auditiven Verarbeitung und/oder in schwierigen auditiven Situationen, z. B. bei Hören im Störgeräusch, bei mehreren Gesprächspartnern, bei schneller oder undeutlicher Sprechweise, bei dichotisch angebotener Sprache)
- (2) AVWS mit Schwerpunkt defizitäre auditiv-sprachliche Verarbeitung (Störungen der Phonemdifferenzierung, der Phonemidentifikation, -analyse, -synthese und/oder des auditiven Kurzzeitgedächtnisses ohne nachweisbare Störung der basalen auditiven Verarbeitung)
- (3) AVWS mit defizitärer auditiver und auditiv-sprachlicher Verarbeitung (Kombinationen der Formen 1 und 2)

Bereich	Diagnostischer Teilbereich	Individualdiagnostische Fragestellungen	Hypothesen	Methoden und Instrumente
	Richtungs- und Entfernungshören (1)			(z. B. Hörweitenprüfung oder leise Sprache – Sprachaudiogramm)
	Lautidentifikation (2)		Bei R. bestehen gravierende Einschränkungen in den sprachfreien, auditiven Funktionen, in der basalen, auditiven Verarbeitung sowie in schwierigen oder komplexen Hörsituationen. (<i>Feststellungshypothese</i>)	Mottier, Hannoveraner Beobachtung, Fragebögen AUDIVA
	Auditives Gedächtnis (2)			
	Lautanalyse und Synthese (2)			
	Visuelle Verarbeitung und Wahrnehmung²	Es bestehen gravierende Auffälligkeiten in den schulisch relevanten Teilbereichen der visuellen Verarbeitung und Wahrnehmung. (<i>Feststellungshypothese</i>)	Frostig Entwicklungstest	
Denken	Wie sind die kognitiven Fähigkeiten von M. im Vergleich zur Altersgruppe ausgeprägt?	Die kognitiven Fähigkeiten von M. sind im Vergleich zur Altersnorm durchschnittlich/unterdurchschnittlich entwickelt. Aufgrund durchschnittlich entwickelter kognitiver Kompetenzen kann M. die Lehrplananforderungen erfüllen. (<i>Erklärungshypothese</i>)	SON-R 6-40, SON-R 2-8 CFT 1R/CFT 20R, K ABC-II, WISC V Analyse schulischer Leistungsnachweise Gespräch/Befragung der Lehrkräfte	

² Weiterführende Hinweise im Kapitel 3.7

Bereich	Diagnostischer Teilbereich	Individualdiagnostische Fragestellungen	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Umfänglicher Förderbedarf in Entwicklungs- und Bildungsprozessen Sprache und Kommunikation³	Sprachverständnis	Welche Faktoren führen zu Schwierigkeiten im Sprachverständnis?	Die Verfügbarkeit von Sprache (<i>Lautsprache/DGS</i>) und das komplexe Sprachverstehen sind auch mit Hörsystemen deutlich eingeschränkt.	OLSA, (OLKISA), Mainzer, Göttinger, Freiburger, TROG-D SET, UT 1-2 PERLESKO (https://nakom.hu-berlin.de/de)
			Die Einschränkungen in grundlegenden Teilbereichen der auditiven Verarbeitung und Wahrnehmung führen zu erheblichen Informationsverlusten und erschweren die Teilhabe am Unterricht.	K-ABC II, WESTRA, AUDIVA SET, UT 1, 2 und 4
			Das Sprach- und Anweisungsverständnis ist aufgrund des eingeschränkten Wortschatzes oder eingeschränkter grammatischer Fähigkeiten nur erschwert möglich.	TROG-D, WWT, CFT 20 UT Wortschatztest
	Kommunikation	Inwiefern beeinträchtigt die Hörschädigung und deren Auswirkungen die Teilhabe von T. am Unterricht?	Die von T. genutzten Hör- und Kommunikationsstrategien ermöglichen ihm eine aktive Teilnahme am Unterricht/das selbstständige Bearbeiten von Aufgaben/seine Bedürfnisse im Unterricht mitzuteilen.	Schülergespräch Beobachtung
	Sprachproduktion (Artikulation, Grammatik)		T. zeigt trotz optimaler Hörgeräteversorgung Auffälligkeiten in der Sprachproduktion.	Beobachtung PLAKSS-II, TROG-D

³ Formulierungsbeispiele für individualdiagnostische Fragestellungen und Hypothesen (Förderschwerpunkt Sprache): Kapitel 3.1.4

Bereich	Diagnostischer Teilbereich	Individualdiagnostische Fragestellungen	Hypothesen	Methoden und Instrumente
Umfänglicher Förderbedarf in Entwicklungs- und Bildungsprozessen Emotionen und Sozialverhalten⁴	Selbstkonzept	Ist das Selbstkonzept von A. durch seine Hörschädigung beeinflusst?	A. weist unbekannte Personen in kommunikativ herausfordernden Situationen nicht auf seine Hörschädigung hin.	Beobachtung
	Sozialverhalten	Wie sind die sozialen Kompetenzen von T. ausgeprägt?	Trotz seiner Einschränkungen/Einbußen im Hören tritt T. selbstsicher auf und ist kommunikativ.	Beobachtung
	Adaptive Kompetenzen	Wie sind die adaptiven Fähigkeiten von R. ausgeprägt?	Die adaptiven Fähigkeiten von R. sind nicht altersgerecht entwickelt. ⁵	Beobachtung VINELAND-III
	Belastbarkeit	Welche individuellen Stärken und/oder Schwächen gibt es, die bei der Planung der Bildungsangebote zu berücksichtigen sind?	M. verfügt sowohl in der Einzel- als auch in der Gruppensituation über eine altersgerechte Belastbarkeit. Bei hohen lausprachlichen Anforderungen zeigt M. über den Schulvormittag hinweg eine Hörermüdung.	Beobachtung E-HAK 2.0
Umfangreicher Anpassungsbedarf der Rahmenbedingungen und/oder der didaktisch-methodischen Angebote		Welche schulischen (Rahmen-) Bedingungen benötigt A., um die Lehrplananforderungen zu bewältigen?	Bei Einsatz geeigneter pädagogischer Unterstützung und günstiger Rahmenbedingungen (... auf das Kind bezogen präzisieren) ist A. in der Lage, die Lernanforderungen altersgemäß zu bewältigen. (<i>Differenzierungshypothese</i>) R. benötigt ein hohes Maß an individueller Rückmeldung und Kontrolle sowie eine reizarme Lernumgebung. Die Lernumgebung stellt im Kontext Hören und Kommunikation keine Barriere für M. dar.	E-HAK 2.0 Beobachtung Gespräch mit Schüler, Lehrkraft

⁴ Formulierungsbeispiele für individualdiagnostische Fragestellungen und Hypothesen (Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung): Kapitel 3.3.4

⁵ Weiterführende Hinweise in den Kapiteln 3.2 oder 3.5